

Impulse für die Organisation

Preis für Hansjörg Zimmermann

Hansjörg Zimmermann aus Schwenningen ist nun mit dem Wilhelm-Braun-Preis ausgezeichnet worden. Das ist die höchste Auszeichnung des Sanitär-Heizung-Klima-Handwerks für ehrenamtliches Engagement.

Schwenningen. Sie erhielt der Unternehmer aus Schwenningen auf dem diesjährigen Verbandstag der Branche in Aalen. „Hansjörg Zimmermann hat wichtige Impulse für die Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit unserer Berufsorganisation gesetzt und sich dabei hervorragende Verdienste um eine zukunftsorientierte Verbandarbeit erworben“, betonte der Vorsitzende des Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg, Manfred Staher, in seiner Laudatio.

Zimmermann sei es mit zu verdanken, dass es seit 2009 ein einheitliches Tarifwerk für das gesamte Land Baden-Württemberg gibt. Denn seit dem Zusammenschluss des Fachverbandes Baden-Württemberg mit dem Landesverband Sanitär-Heizung-Klima (SHK) Südbaden im Jahr 1981 zum heutigen Fachverband SHK Baden-Württemberg war es das verbandspolitische Ziel, für das gesamte Baden-Württemberg ein einheitliches Tarifvertragswerk zu schaffen. Durch eine Normierung der arbeitsrechtlichen Vertragsbedingungen mittels Tarifverträgen werde geregelt, erläuterte Staher, dass die Arbeitsbedingungen der Betriebe im gesamten Bundesland Baden-Württemberg im Wesentlichen einheitlich sind.

nicht zuletzt, um einem rühösen Preiskampf entgegenzuwirken. Bei der Umsetzung dieses „Jahrhundertwerkes“ Zusammenführung der Tarifbezirke“ habe Zimmermann als Obmann der Tarifkommission jahrelang Überzeugungsarbeit leisten müssen und sei dabei zielstrebig, auch gegen Widerstände vorgegangen.

Der 56-jährige Diplom-Ingenieur für Versorgungstechnik (FH) führt in Schwenningen seit 30 Jahren einen Familienbetrieb mit über 40 Mitarbeitern. Zimmermann ist seit 1986 als stellvertretender Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Schwarzwaldbaar tätig. Seit 1990 ist er darüber hinaus im Fachverband aktiv, zunächst als Mitglied der damaligen Tarifkommission Südbaden, später dann als Obmann der baden-württembergischen Kommission. Seit dem Jahr 2000 gehört Hansjörg Zimmermann dem Vorstand des Fachverbandes an.

Im Fachverband Sanitär-Heizung-Klima (SHK) Baden-Württemberg sind 53 Innungen mit rund 3800 Handwerksbetrieben des Installations- und Heizungsbaus, der Klempnerei, des Ofen- und Lüftungsbaus sowie des Behälter- und Apparatebaus rund 41 500 Beschäftigten erwirtschaftete der Handwerkssektor im Jahr 2010 einen Jahresumsatz von 5,1 Milliarden Euro. Als Berufsorganisation vertritt der Fachverband die fachlichen und wirtschaftlichen Interessen der Mitgliedsbetriebe gegenüber Staat, Herstellern, Großhandel und Versorgungsunternehmen. 4054 Lehrlinge werden derzeit ausgebildet. eb



Walter Kubas bei der Arbeit im Landesratsamt Schwarzwaldbaar. Von seiner Behinderung lässt er sich nur dort behindern, wo es unvermeidlich ist. Foto: Privat

„Kurze Arme Teil meiner Identität“ Behindertensportler Walter Kubas Eventläufer beim Villingener Stadtlau

„Ich möchte gar nicht mehr anders sein. Ich bin wie ich bin. Wir müssen lernen, das, was nicht zu ändern ist, zu akzeptieren“, sagt der lebenserfahrene 49-jährige Vater von drei Kindern, Walter Kubas.

Villingen-Schwenningen. Der Verwaltungsfachangestellte im Landesamt Schwarzwaldbaar ist Opfer der Nebenwirkungen des einst vor rund 50 Jahren hoch gepriesenen Schlaf- und Beruhigungsmittels Contergan. Kubas Arme sind kurz, die Hände gedreht. Schaut ihm ein Kind erstaunt nach, ist er nicht sauer, schon eher dann, wenn die Eltern ihrem Kind signalisieren, dass man in solchen Fällen wegschaut. „Es ist ja auch nicht normal“, sagt er, „bei anderen Behinderungen schaue ich übrigens auch.“ Kubas wünscht sich einen offeneren Umgang mit Handicaps und Behinderungen in unserer Gesellschaft.

Früh hat er es geschafft, die Behinderung aus dem Aufmerksamkeitszentrum seines Lebens zu nehmen und sich nicht nur als Opfer zu definieren. Die Behinderung ist unlegibarer Teil von ihm, aber sie bestimmt nicht sein Leben.

„Als Mensch mit Behinderung hat man in Deutschland oft nur dann

bacher Pfarrgemeinderat seit einigen Wochen. Wie von Joachim Grimm, dem Vorsitzenden, zu erfahren war, ist es der Wunsch des Pfarrgemeinderates, dass die Weilersbacher Kirchengemeinde zunächst der Obereschacher Seelsorgeeinheit zu geordnet wird. Doch auch hier spricht das erzbischöfliche Ordinariat das letzte Wort.

Denn wie bekannt werden ab 2015 die Seelsorgeeinheiten Obereschach/Neuhausen und Niedereschach/Dauchingen zusammengelegt.

Aber viele Gemeinsamkeiten, die jetzt schon in Weilersbach mit Ober-

Was viele schon befürchtet haben, wird nun Wirklichkeit: Pfarrer Thomas Fürst hat seinen Weggang aus der Seelsorgeeinheit Bruder Klaus angekündigt und beendet somit auch sein in Weilersbach.

Weilersbach. Diese nicht ganz überraschende Meldung wird von den Weilersbacher Katholiken sehr bedauert, da Fürst einiges im kirchlichen Bereich ins Leben gerufen hat. Unter anderem den Krabbelgottesdienst, den Familienkreis und die Besuchsdienste bei Geburtstagskindern



Manfred Staher (rechts), Vorsitzender des Fachverbandes SHK Baden-Württemberg, überreicht die Wilhelm-Braun-Preis-Urkunde an Hansjörg Zimmermann (links). Foto: Privat

Pfarrer Fürst verlässt Weilersbach Richtung Engen

Der Wechsel auf neue Stelle kommt nicht ganz überraschend / Wie geht es weiter? / 2015 kommt die Zusammenlegung

